

Die Verstetigung der „Sozialen Stadt“: Vom Sonderprojekt zur Regelaufgabe

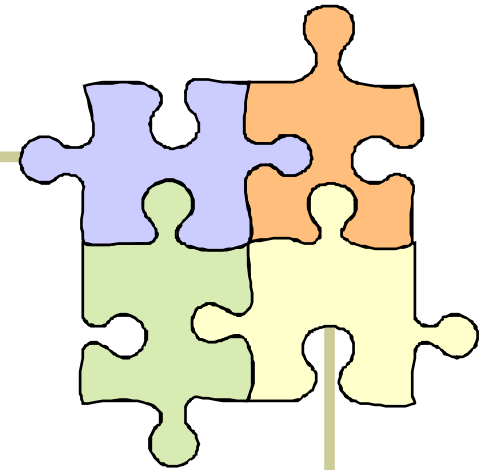
„Fachaustausch Quartiermanagement in Niedersachsen“

am 18. Februar 2008 in Hannover

Fachvortrag

Dr. Matthias Sauter

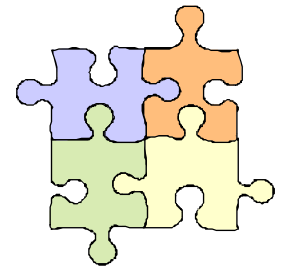
Institut für Stadtteilbezogene Soziale Arbeit und
Beratung der Universität Duisburg-Essen (ISSAB)



DIE VERSTETIGUNG DER „SOZIALEN STADT“

FACHAUSTAUSCH QUARTIERMANAGEMENT AM 18.02.2008 IN HANNOVER

VERANSTALTER: LAG SOZIALE BRENNPUNKTE NIEDERSACHSEN E.V.



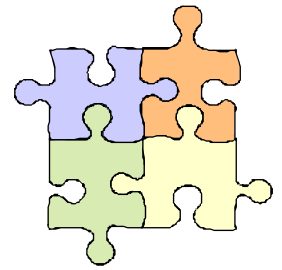
Inhalte

- A. Soziale-Stadt-Programme: **Möglichkeiten und Grenzen**
- B. Die Verstetigung der Sozialen Stadt auf **Stadtteilebene**
- C. Die Verstetigung der Sozialen Stadt auf **Gesamtstadtebene**

DIE VERSTETIGUNG DER „SOZIALEN STADT“

FACHAUSTAUSCH QUARTIERMANAGEMENT AM 18.02.2008 IN HANNOVER

VERANSTALTER: LAG SOZIALE BRENNPUNKTE NIEDERSACHSEN E.V.



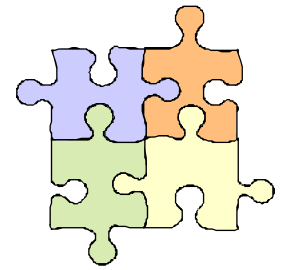
Teil A

Soziale-Stadt-Programme: Möglichkeiten und Grenzen

DIE VERSTETIGUNG DER „SOZIALEN STADT“

FACHAUSTAUSCH QUARTIERMANAGEMENT AM 18.02.2008 IN HANNOVER

VERANSTALTER: LAG SOZIALE BRENNPUNKTE NIEDERSACHSEN E.V.



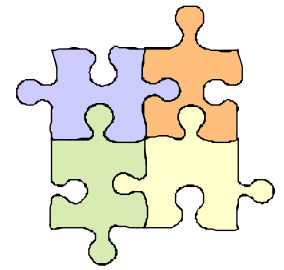
Kernelemente der Soziale-Stadt-Programme

1. Integriertes Handlungskonzept als Arbeitsgrundlage
2. Ressortübergreifende Bündelung von Fördermitteln
3. Dezentrale Projektsteuerung / „Stadtteilmanagement“
4. Vernetzung der lokalen Akteure (Gremien, Netzwerke etc.)
5. Aktivierung und Beteiligung der Bewohnerschaft

DIE VERSTETIGUNG DER „SOZIALEN STADT“

FACHAUSTAUSCH QUARTIERMANAGEMENT AM 18.02.2008 IN HANNOVER

VERANSTALTER: LAG SOZIALE BRENNPUNKTE NIEDERSACHSEN E.V.



Die Befristung der Städtebaufördermittel

„... Die Mittel sind **befristet** zu gewähren und hinsichtlich ihrer Verwendung in regelmäßigen Zeitabständen zu überprüfen. Die Finanzhilfen sind im Zeitablauf mit fallenden Jahresbeträgen zu gestalten.“

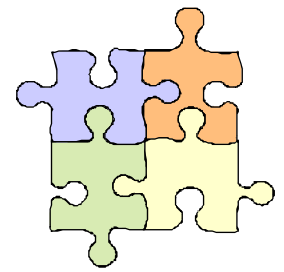
Quelle.

Artikel 104b Grundgesetz, Absatz 2

DIE VERSTETIGUNG DER „SOZIALEN STADT“

FACHAUSTAUSCH QUARTIERMANAGEMENT AM 18.02.2008 IN HANNOVER

VERANSTALTER: LAG SOZIALE BRENNPUNKTE NIEDERSACHSEN E.V.



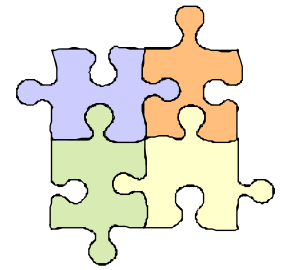
Verstetigungsproblematik der “Soziale-Stadt-Programme“

Wie können die **positiven Veränderungen in den Programmgebieten** und hier insbesondere die aufgebauten Einrichtungen und Kooperationsstrukturen auch über das **Ende des Förderzeitraums** hinaus (i.d.R. max. 10 Jahre) gesichert werden?

DIE VERSTETIGUNG DER „SOZIALEN STADT“

FACHAUSTAUSCH QUARTIERMANAGEMENT AM 18.02.2008 IN HANNOVER

VERANSTALTER: LAG SOZIALE BRENNPUNKTE NIEDERSACHSEN E.V.



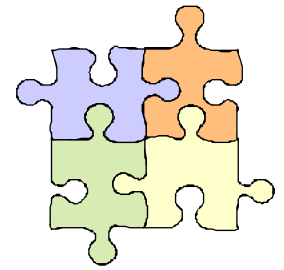
Erfolge der Soziale-Stadt-Programme

1. Städtebauliche Aufwertung der Programmgebiete
2. Realisierung zahlreicher Maßnahmen und Projekte
3. Verbesserung der sozialen und kulturellen Infrastruktur
4. Neue Kooperationsformen und Netzwerke
5. Wir-Gefühl und Aufbruchstimmung im Stadtteil
6. Zusätzliche Beschäftigungs- und Qualifizierungsangebote

DIE VERSTETIGUNG DER „SOZIALEN STADT“

FACHAUSTAUSCH QUARTIERMANAGEMENT AM 18.02.2008 IN HANNOVER

VERANSTALTER: LAG SOZIALE BRENNPUNKTE NIEDERSACHSEN E.V.



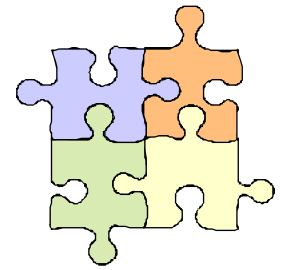
Misserfolge der Soziale-Stadt-Programme

1. Schwache ressortübergreifende Kooperation und Mittelbündelung
2. Kaum Einbindung in gesamtstädtische Strategien
3. Kaum Qualitätsmanagement / Controlling / Evaluation
4. Geringe Reichweite der Handlungsansätze (“End-of-pipe“-Lösungen)
5. Defizite in den Bereichen Schule/Bildung, Integration und lokale Ökonomie
6. Geringe Nachhaltigkeit der örtlichen Erneuerungsprozesse

DIE VERSTETIGUNG DER „SOZIALEN STADT“

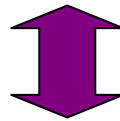
FACHAUSTAUSCH QUARTIERMANAGEMENT AM 18.02.2008 IN HANNOVER

VERANSTALTER: LAG SOZIALE BRENNPUNKTE NIEDERSACHSEN E.V.



Zwei Ebenen von Verstetigungsdiskussionen

1. **Verstetigung im engeren Sinne:** Sicherung der **Erfolge und Strukturen in den jeweiligen Programmgebieten** nach dem Auslaufen der staatlichen Förderung.

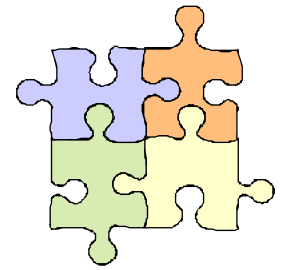


2. **Verstetigung im weiteren Sinne:** Etablierung einer ressortübergreifenden **Soziale-Stadt-Politik als gesamtstädtische Daueraufgabe** für sämtliche benachteiligte Stadtgebiete.

DIE VERSTETIGUNG DER „SOZIALEN STADT“

FACHAUSTAUSCH QUARTIERMANAGEMENT AM 18.02.2008 IN HANNOVER

VERANSTALTER: LAG SOZIALE BRENNPUNKTE NIEDERSACHSEN E.V.



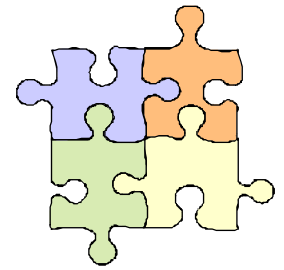
Teil B

Die Verstetigung der Sozialen Stadt auf Stadtteilebene

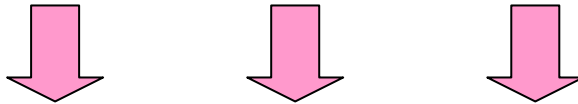
DIE VERSTETIGUNG DER „SOZIALEN STADT“

FACHAUSTAUSCH QUARTIERMANAGEMENT AM 18.02.2008 IN HANNOVER

VERANSTALTER: LAG SOZIALE BRENNPUNKTE NIEDERSACHSEN E.V.



Soziale Stadt als gebietsbezogenes Projekt („Verstetigung im **engeren** Sinne“)

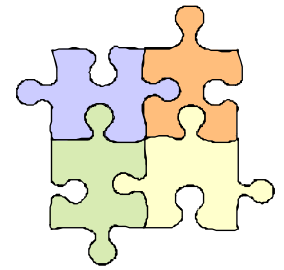


1. **Öffentliche Diskussion** der Verstetigungsthematik
2. Einbeziehen der **sozialen Ressorts** in die Programmsteuerung
3. Sicherung der neu geschaffenen **Projekte und Angebote**
4. Stärkung der lokalen **Kooperations- und Netzwerkstrukturen**
5. Unterstützung der **bewohnerschaftlichen Selbstorganisation**
6. Beibehaltung einer **dezentralen Managementfunktion**

DIE VERSTETIGUNG DER „SOZIALEN STADT“

FACHAUSTAUSCH QUARTIERMANAGEMENT AM 18.02.2008 IN HANNOVER

VERANSTALTER: LAG SOZIALE BRENNPUNKTE NIEDERSACHSEN E.V.



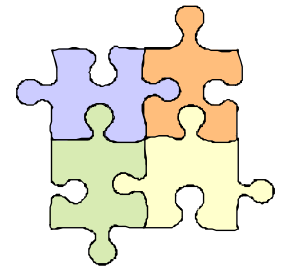
1. Öffentliche Diskussion der Verstetigungsthematik

- Wann und in welcher Form soll das Auslaufen des Soziale-Stadt-Programms im Stadtteil XY und der daraus resultierenden finanziellen Unterstützung gegenüber der Bevölkerung und den Projektträgern thematisiert werden?

DIE VERSTETIGUNG DER „SOZIALEN STADT“

FACHAUSTAUSCH QUARTIERMANAGEMENT AM 18.02.2008 IN HANNOVER

VERANSTALTER: LAG SOZIALE BRENNPUNKTE NIEDERSACHSEN E.V.



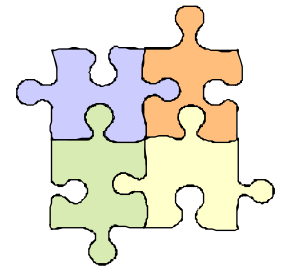
2. Einbeziehen der **sozialen Ressorts** in die Programmsteuerung

- In welcher Form und Intensität sind die sozialen Ressorts der Stadtverwaltung in die Steuerungs- und Entscheidungsstrukturen des Stadtteilprojekts XY eingebunden?
- Wie können die sozialen Ressorts in den verbleibenden Programmjahren ggf. (noch) stärker in die Steuerungs- und Entscheidungsstrukturen des Stadtteilprojekts eingebunden werden?

DIE VERSTETIGUNG DER „SOZIALEN STADT“

FACHAUSTAUSCH QUARTIERMANAGEMENT AM 18.02.2008 IN HANNOVER

VERANSTALTER: LAG SOZIALE BRENNPUNKTE NIEDERSACHSEN E.V.



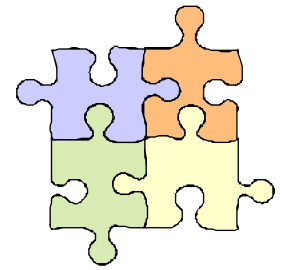
3. Sicherung der neu geschaffenen **Projekte und Angebote**

- Welche Verwaltungsabteilungen (oder welche anderen Träger) sind nach dem Auslaufen der Soziale-Stadt-Mittel für die Pflege und Instandhaltung der im Stadtteil XY durchgeführten **baulichen und städtebaulichen Maßnahmen** zuständig?
- Existieren für die neu entstandenen **Infrastruktureinrichtungen** langfristig belastbare Finanzierungs- und Betriebskonzepte (u.a. wegen der Zweckbindungsfrist der Städtebaufördermittel von 20 Jahren)?
- Gibt es tragfähige Anschlussfinanzierungen für die **sozial-integrativen Maßnahmen und Angebote**, die mit Hilfe der Soziale-Stadt-Mittel im Stadtteil XY initiiert und (ko)finanziert worden sind?

DIE VERSTETIGUNG DER „SOZIALEN STADT“

FACHAUSTAUSCH QUARTIERMANAGEMENT AM 18.02.2008 IN HANNOVER

VERANSTALTER: LAG SOZIALE BRENNPUNKTE NIEDERSACHSEN E.V.



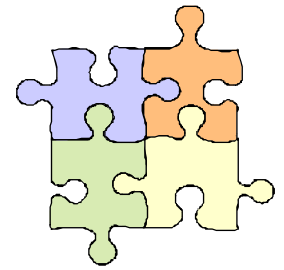
4. Stärkung der lokalen **Kooperations- und Netzwerkstrukturen**

- Welche Kooperationsgremien und Netzwerke (z.B. Arbeitskreise, Runde Tische, Stadtteilkonferenzen, Gebietsbeiräte, Werberinge, etc.) sind für die Verstetigung des lokalen Entwicklungsprozesses im Stadtteil XY unverzichtbar?
- Welche Vorkehrungen müssen getroffen werden, um diese Strukturen über die begrenzte Laufzeit des Soziale-Stadt-Programms hinaus aufrecht zu erhalten und zu stärken?

DIE VERSTETIGUNG DER „SOZIALEN STADT“

FACHAUSTAUSCH QUARTIERMANAGEMENT AM 18.02.2008 IN HANNOVER

VERANSTALTER: LAG SOZIALE BRENNPUNKTE NIEDERSACHSEN E.V.



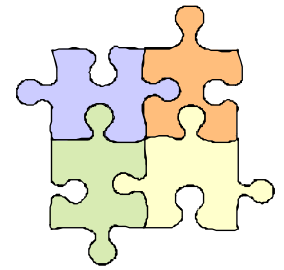
5. Unterstützung der **bewohnerschaftlichen Selbstorganisation**

- Welche bürgerschaftlichen Vereine und Initiativen haben für die Entwicklung des Stadtteils XY eine besondere Bedeutung?
- Wie können diese Gruppierungen nach dem Auslaufen der Soziale-Stadt-Mittel gezielt unterstützt und stabilisiert werden (z.B. durch die Bereitstellung von Räumlichkeiten und/oder Beratungsangeboten)?

DIE VERSTETIGUNG DER „SOZIALEN STADT“

FACHAUSTAUSCH QUARTIERMANAGEMENT AM 18.02.2008 IN HANNOVER

VERANSTALTER: LAG SOZIALE BRENNPUNKTE NIEDERSACHSEN E.V.



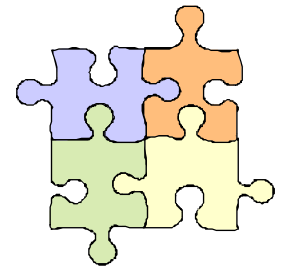
6. Beibehaltung einer **dezentralen Managementfunktion**

- Welche dezentralen Koordinations- und Steuerungsfunktionen („Stadtteilmanagement“) werden nach dem Ende der Soziale-Stadt-Förderung benötigt, um die positive Entwicklung im Stadtteil XY weiter voranzutreiben?
- Wie können diese Funktionen auch ohne die Soziale-Stadt-Mittel aufrecht erhalten werden?

DIE VERSTETIGUNG DER „SOZIALEN STADT“

FACHAUSTAUSCH QUARTIERMANAGEMENT AM 18.02.2008 IN HANNOVER

VERANSTALTER: LAG SOZIALE BRENNPUNKTE NIEDERSACHSEN E.V.



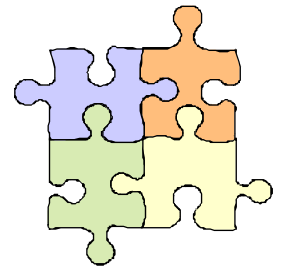
„Verstetigung im engeren Sinne“ – Beispiele

- Hamm-Norden: **Jugendamt** (Regelressourcen)
- Duisburg: **Entwicklungsgesellschaft Duisburg** (EG DU)
- Gelsenkirchen-Bismarck/Schalke-Nord: **differenzierte Lösungen**
- Dortmund-Clarenberg: **Ruhr-Lippe-Wohnungsgesellschaft**
- Ahlen-Südost: **Stadtteilforum Süd-Ost** (Stadtteilverein)
- Oberhausen-Knappenviertel: **lokale Werbegemeinschaft**

DIE VERSTETIGUNG DER „SOZIALEN STADT“

FACHAUSTAUSCH QUARTIERMANAGEMENT AM 18.02.2008 IN HANNOVER

VERANSTALTER: LAG SOZIALE BRENNPUNKTE NIEDERSACHSEN E.V.



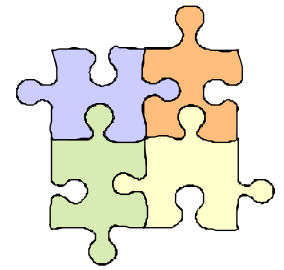
Teil C

Die Verstetigung der Sozialen Stadt auf Gesamtstadtebene

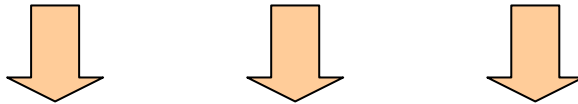
DIE VERSTETIGUNG DER „SOZIALEN STADT“

FACHAUSTAUSCH QUARTIERMANAGEMENT AM 18.02.2008 IN HANNOVER

VERANSTALTER: LAG SOZIALE BRENNPUNKTE NIEDERSACHSEN E.V.



Soziale Stadt als gesamtstädtische Daueraufgabe („Verstetigung im **weiteren** Sinne“)

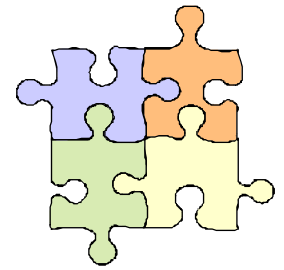


1. Priorität für eine **gesamtstädtische Soziale-Stadt-Politik**
2. Explizite **Sozialraumorientierung** des Verwaltungshandelns
3. Einrichtung eines strategischen **Sozialraum-Monitorings**
4. Aufbau von (**lokalen**) **Partnerschaften** mit privaten Akteuren

DIE VERSTETIGUNG DER „SOZIALEN STADT“

FACHAUSTAUSCH QUARTIERMANAGEMENT AM 18.02.2008 IN HANNOVER

VERANSTALTER: LAG SOZIALE BRENNPUNKTE NIEDERSACHSEN E.V.



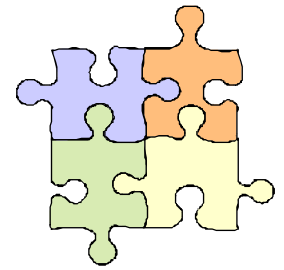
1. Priorität für eine **gesamtstädtische Soziale-Stadt-Politik**

- Wie kann es gelingen, dass die Spitzen von Politik und Verwaltung in der Stadt XY die Stabilisierung der benachteiligten Stadtgebiete als eine gesamtstädtische Daueraufgabe mit hoher Priorität definieren und die dafür notwendigen konzeptionellen, organisatorischen und finanziellen Rahmenbedingungen schaffen?

DIE VERSTETIGUNG DER „SOZIALEN STADT“

FACHAUSTAUSCH QUARTIERMANAGEMENT AM 18.02.2008 IN HANNOVER

VERANSTALTER: LAG SOZIALE BRENNPUNKTE NIEDERSACHSEN E.V.



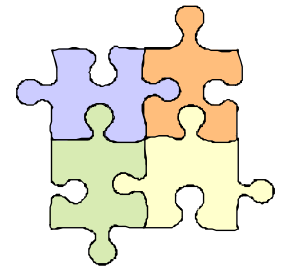
2. Explizite **Sozialraumorientierung** des Verwaltungshandelns

- Gibt es in der Stadt XY Bestrebungen, die regulären Ressourcen der einzelnen Fachressorts der Stadtverwaltung gezielter und effektiver als bislang für die Stabilisierung benachteiligter Stadtgebiete einzusetzen und auch die Träger der freien Wohlfahrtspflege für vergleichbare Arbeitsweisen zu gewinnen?

DIE VERSTETIGUNG DER „SOZIALEN STADT“

FACHAUSTAUSCH QUARTIERMANAGEMENT AM 18.02.2008 IN HANNOVER

VERANSTALTER: LAG SOZIALE BRENNPUNKTE NIEDERSACHSEN E.V.



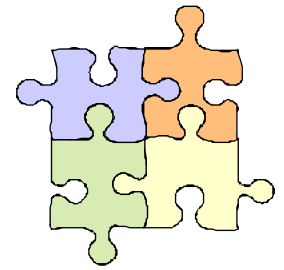
3. Einrichtung eines strategischen **Sozialraum-Monitorings**

- Gibt es in der Stadt XY eine kontinuierliche, nach Stadtteilen und Wohnquartieren differenzierende „Sozialraum-Berichterstattung“, mit deren Hilfe Gebiete mit problematischen Entwicklungstendenzen frühzeitig identifiziert werden können?
- Werden die Ergebnisse dieses strategischen Sozialraum-Monitorings regelmäßig im Rahmen einer ressortübergreifenden Arbeitsgruppe diskutiert und bewertet, die in der Verwaltungshierarchie zudem möglichst hoch aufgehängt ist?

DIE VERSTETIGUNG DER „SOZIALEN STADT“

FACHAUSTAUSCH QUARTIERMANAGEMENT AM 18.02.2008 IN HANNOVER

VERANSTALTER: LAG SOZIALE BRENNPUNKTE NIEDERSACHSEN E.V.



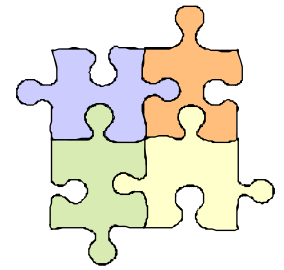
4. Aufbau von (lokalen) Partnerschaften mit privaten Akteuren

- Was tut die Stadt XY, um Partnerschaften mit Wohnungsgesellschaften, Wirtschaftsunternehmen, Wohlfahrtsverbänden, Kirchengemeinden, bürgerschaftlichen Initiativen, Stiftungen und anderen nicht-staatlichen Akteuren aufzubauen, mit deren Hilfe zusätzliche Ressourcen für die Erneuerungsprozesse in benachteiligten Gebieten erschlossen werden können?

DIE VERSTETIGUNG DER „SOZIALEN STADT“

FACHAUSTAUSCH QUARTIERMANAGEMENT AM 18.02.2008 IN HANNOVER

VERANSTALTER: LAG SOZIALE BRENNPUNKTE NIEDERSACHSEN E.V.



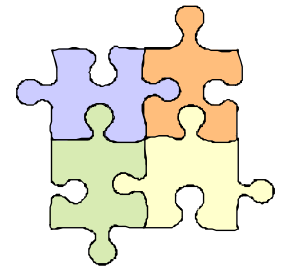
„Verstetigung im weiteren Sinne“ – Beispiele

- Berlin: „**Rahmenstrategie Soziale Stadtentwicklung Berlin**“
- Köln: „**Rahmenkonzept Sozialraumorientierte Hilfsangebote in Köln**“
- Gelsenkirchen: „**Bericht zur Stadterneuerung 2007**“: --> Integrierte Stadtteilentwicklung als ressortübergreifende Daueraufgabe

DIE VERSTETIGUNG DER „SOZIALEN STADT“

FACHAUSTAUSCH QUARTIERMANAGEMENT AM 18.02.2008 IN HANNOVER

VERANSTALTER: LAG SOZIALE BRENNPUNKTE NIEDERSACHSEN E.V.



Vielen Dank!

**Und viel Erfolg für Ihre
Verstetigungsarbeit!**